

# RML2future

Network for multilingualism and  
linguistic diversity

*It's never too late ...  
monolingualism is easy to cure!*

*Es ist nie zu spät ...  
Einsprachigkeit ist heilbar!*

## **DOKUMENTATION**

### **3. Regionalkonferenz**

in Celovec / Klagenfurt (Österreich),  
25.–27. September 2011

[www.rml2future.eu](http://www.rml2future.eu)



3. Regionalkonferenz  
des Netzwerkes RML2future  
zum Thema „Frühe Mehrsprachigkeit –  
zgodnja večjezičnost“

25.–27. September 2011  
in Celovec / Klagenfurt (Österreich)

Dokumentation

## Impressum

RML2future – Netzwerk für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt in Europa  
unter Leitung der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEV)

Schiffbrücke 41  
D-24939 Flensburg  
info@fuen.org  
www.fuen.org

in Zusammenarbeit mit dem Narodni svet koroških Slovencev / Rat der Kärntner Slowenen (NSKS / RKS),  
verantwortlich für den Schwerpunktbereich „Frühe Mehrsprachigkeit“ im Netzwerk RML2future

Marko Oraže, Nadin Wissenberg  
Viktringer Ring 26, AT-9020 Celovec / Klagenfurt  
office@nsks.at

Autorin: Nadin Wissenberg  
Redaktion: Judith Walde, Madlena Kowar  
Übersetzung: Frank de Boer  
Layout: Jadwiga Weidlich

www.rml2future.eu, www.language-diversity.eu  
Dezember 2011



www.fuen.org



www.eurac.edu



www.dglive.be



www.hojoster.dk



www.nsk.at



www.yeni.org

# PROGRAMM DER 3. REGIONALKONFERENZ

## PROGRAM 3. REGIONALNEGA POSVETA

Sonntag / nedelja, 25. September 2011

- 19:30 Uhr Eröffnung der 3. Regionalkonferenz des Netzwerkes RML2future  
otvoritev 3. Regionalne konference med mrežja RML2future  
**Dr. Valentin INZKO**, Hoher Repräsentant und EU Beauftragter für Bosnien und Herzegowina und Vorsitzender des Rates der Kärntner Slowenen / Narodni svet koroških Slovencev (NSKS)  
Ansprache des Präsidenten der FUEV – Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen (FUEV) – **Hans Heinrich HANSEN**
- 19:50 Uhr Einführung in die Lage und aktuelle Situation der slowenischen Minderheit in Kärnten  
vpogled v trenutno situacijo slovenske narodne skupnosti na Koroškem  
**Nanti OLIP**, geschäftsführender Obmannstellvertreter des Rates der Kärntner Slowenen sowie Vizeobmann der slowenischen Einheitsliste,  
anschließend Diskussionsrunde
- 21:00 Uhr Eröffnung des Buffets

Montag / ponedeljek, 26. September: Europäischer Tag der Sprachen – Evropski dan jezikov

- 9:00 Uhr Frühkindliche Mehrsprachigkeit – Modelle, Konzepte und Herausforderungen in Kärnten, in der Grenzregion zwischen Österreich, Slowenien und Italien;  
zgodnja otroška večjezičnost – modeli, koncepti in izzivi na Koroškem, v mejni regiji med Avstrijo, Slovenijo in Italijo  
**Außerordentlicher Univ.-Prof. Mag. Dr. Georg GOMBOS**, Professor an der Alpen Adria Universität Klagenfurt, Institutsabteilungsleiter der Abteilung für Interkulturelle Bildung und ebenfalls tätig am Institut für Slawistik
- 11:30 Uhr Mehrsprachigkeit in der Schule – Weiterführung der Kindergarten-Initiativen im Pflichtschulbereich in Kärnten, Vergleich mit den Schulen in der Alpen-Adria-Region  
zgodnja otroška večjezičnost – modeli, koncepti in izzivi na Koroškem, v mejni regiji med Avstrijo, Slovenijo in Italijo  
**LSI Sabine SANDRIESER**, Landesschulinspektorin für zweisprachige Volksschulen und Hauptschulen in Kärnten
- 12:00 Uhr Vorstellung der Arbeitsgemeinschaft für private zwei- und mehrsprachige Kindergärten  
Predstavitev delovne skupnosti zasebnih dvo- in večjezičnih otroških vrtcev na Koroškem  
**Mag. Jože BLAJS**, Vorstandmitglied der ARGE für private zwei- und mehrsprachige Kindergärten
- 12:45 Uhr Ausbildung der ErzieherInnen sowie Einblicke in die Praxis  
izobrazba vzgojateljcev in vpogledi v prakso  
**Lucija OGOREVC-FEINIG**, stellvertretende Vorsitzende der Pädagogischen Fachvereinigung und Lehrerin an der BAKIP: Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Klagenfurt / Celovec





- 15:00 Uhr **Podiumsdiskussion – Podijska diskusija** mit Vertretern der Regionen zur frühen Mehrsprachigkeit in Kindertageseinrichtungen und deren Weiterführung in der Grund- oder Volksschule: Möglichkeiten und Grenzen in den Bildungssystemen und Diskussion über vorhandene Modelle zur Förderung der frühen Mehrsprachigkeit
- 17:00 Uhr **Tržnica International – Markt der mehrsprachigen Regionen:** Die Regionen stellen sich und ihre Vorschulsysteme und Bildungseinrichtungen als Posterpräsentationen vor (u.a. Kärnten, Lausitz, Ladiner, Deutsche Gemeinschaft in Belgien, deutsch-dänisches Grenzland)
- 20:00 Uhr gemeinsames Abendessen

#### Dienstag / torek , 27. September 2011

- 9:15 Uhr **Comenius – Das Europäische Programm für schulische Bildung; Fördermöglichkeiten, u.a.:** multilaterale und bilaterale Schulpartnerschaften, Comenius-Regiopartnerschaften, Assistenzzzeiten  
Comenius – evropski program za šolsko izobrazbo; možnosti pospeševanja, med drugim: multilateralna in bilateralna šolska partnerstva, Comenius-pokrajinska partnerstva, asistenčni časi  
**Edgar HUNGS**, Geschäftsführer der Nationalen Agentur für das Programm Lebenslanges Lernen in der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens
- 10:00 Uhr Vorstellung des Projektes MELT: The Multilingual Early Language Transmission  
Ein Projekt mit vier Sprachgemeinschaften: Bretonen in der Bretagne, Westfriesen in den Niederlanden, Schweden in Finnland und die Waliser in Wales  
Predstavitev projekta MELT: The Multilingual Early Language Transmission  
Projekt s štirimi jezikovnimi skupnostmi: Bretonci v Bretagni, Zahodnji Frizijci na Nizozemskem, Šveder na Finskem in Walizijci v Walesu  
**Idske BANGMA**, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Mercator European Research Centre on Multilingualism and Language Learning in Ljouwert, Westfriesland
- 10:45 Uhr **Café Olé:** Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen den Regionen und den vorgestellten Projekten und Programmen  
Izmenjava izkušenj in informacij med regijami in predstavljenimi projekti in programi
- 11:45 Uhr **Zusammenfassung** der Ergebnisse – Fragen, Diskussion und Ausblick
- 12:00 Uhr Mittagessen und Abschluss der Konferenz – Schlusswort zur 3. Regionalkonferenz



## DIE DRITTE UND LETZTE REGIONALKONFERENZ ...

### 3. IN ZADNJI REGIONALNI POSVET...

**... des Netzwerkes RML2future war mit 75 Teilnehmern aus 11 europäischen Ländern gleichzeitig die meistbesuchte. Vertreter von Minderheiten-Institutionen, Entscheidungsträger und Praktiker aus dem pädagogischen Bereich, Wissenschaftler und Interessierte informierten sich während dieser drei Tage zum Thema „Frühe Mehrsprachigkeit – zgodnja večjezičnost“.**

Sonntag / nedelja, 25. September 2011

**Begrüßung, Eröffnung und Einführung in die Situation der Kärntner Slowenen**  
*Pozdrav, otvoritev in vpogled v trenutno situacijo slovenske narodne skupnosti na Koroškem*

*Dr. Valentin INZKO,  
Vorsitzender des NSKS,  
Hoher Repräsentant für  
Bosnien und Herzegowina  
und EU-Sonderbeauftragter  
für Bosnien*



Eingeleitet wurde die dritte Regionalkonferenz des Netzwerkes RML2future am 25. September 2011 im Haus der Hermagoras / Mohorjeva durch Dr. Valentin INZKO, Vorsitzender des Rates der Kärntner Slowenen, Hoher Repräsentant für Bosnien und Herzegowina und EU-Sonderbeauftragter für Bosnien. Begrüßen durfte Herr Dr. Inzko neben zahlreichen Vertretern der verschiedenen Institutionen den Präsidenten der FUEV, Hans Heinrich Hansen, die Vizepräsidentinnen Zlatka Gieler, Martha Stocker und Heinrich Schultz. Außerdem galt ein besonderer Gruß Dragica Urtelj, Generalkonsulin der Republik Slowenien, Herrn Ministerialrat Willi Wolf und Dr. Marian Sturm. Inzko brachte in seiner Begrüßungsrede zum Ausdruck, wie wichtig die Tätigkeit dieses Verlagshauses und Kulturvereins auch für die Herausbildung der slowenischen Identität in Kärnten und darüber hinaus sei. Zudem unterhalte der Verein die erste zweisprachige Volksschule, die neben der staatlichen ein sehr gut funktionierendes Modell anwende. Den Erfahrungsaustausch mit anderen mehrsprachigen Regionen während dieser Konferenz sehe Dr. Inzko jedoch als zusätzliche Bereicherung.

Gleiches erhoffte sich auch FUEV-Präsident Hans Heinrich HANSEN von allen zugereisten Praktikern im Bereich der Pädagogik durch deren verschiedenste Beiträge. Zugleich formulierte er in seiner Ansprache den Wunsch für Kärnten, dass dessen reiches Potential stärker erkannt werde und gerade die Situation der slowenischen Volksgruppe als eine des Brückenschlages bewusster werde. Das heißt, sowohl nach außen in ihrer Mittlerfunktion zwischen Österreich und Slowenien, als auch nach innen. Die slowenische Volksgruppe setzt sich aus Individuen zusammen, die eine besondere kulturelle Leistung erbringen – den täglichen erfolgreichen Umgang mit kultureller Diversität. Einen kurzen geschichtlichen Abriss zu den Erfahrungen der slowenischen Volksgruppe in Kärnten gab Obmannstellvertreter des NSKS, Nanti OLIP, ausgehend von der Völkerwanderung und einem großen Teil gemeinsamer gelebter Geschichte bis hin zur aktuellen Situation unter besonderer Be-

*Nanti OLIP,  
Obmannstellvertreter  
des NSKS*



rücksichtigung des Ortstafelstreites. Auch ging Nanti Olip auf die Entwicklung, das heißt zunächst die Zurückdrängung des slowenischen Schulwesens ein, um anschließend die aktuelle sprachliche

Situation der Volksgruppe einzuschätzen. Hinsichtlich der frühkindlichen Betreuung seien gerade in ländlichen Gebieten mit dem Begriff „Kindergarten“ lange Zeit schlechte Erfahrungen verhaftet gewesen, da dieser in der NS-Zeit gezielt zur Germanisierung der Kleinkinder eingesetzt worden war, während parallel in den Schulen die Unterrichtssprache Deutsch an Stelle des Slowenischen trat. Seit 1959 gilt das Prinzip der Anmeldung zum zweisprachigen Unterricht. Diese nahmen jedoch aus Angst vor sozialer Stigmatisierung über lange Zeit hinweg ab. Eine Ausnahme bildete das slowenische Gymnasium, welches einen sehr guten Ruf

erlangte. Erfreut zeigte sich Nanti Olip über die Veranstaltungen zur öffentlichen Aufstellung der Ortstafeln und über jedes Zeichen des gelebten Miteinanders. **Auf gesamtgesellschaftlicher Ebene wünschte er sich eine Anerkennung des Slowenischen als kulturelle Bereicherung des Landes Kärnten.** Auch sei bereits ein steigendes Interesse an der slowenischen Sprache zu verzeichnen. Hierfür seien als Stützpfeiler die Wirtschaft, die Kultur, Jugendarbeit und Kirche zu nennen. Nach einer sich anschließenden Diskussion im Plenum wurde zum Abschluss des ersten Konferenztages das Buffet eröffnet.

web



Zum Weiterlesen:

Geschichte der Kärntner Slowenen: [www.elnet.at/dossier\\_sl/download\\_broshura/68](http://www.elnet.at/dossier_sl/download_broshura/68)

Ortstafelstreit: [www.mein-oesterreich.info/geschichte/ortstafelstreit.htm](http://www.mein-oesterreich.info/geschichte/ortstafelstreit.htm)

Kindergärten: [www.vrtci.at](http://www.vrtci.at)

Slowenisches Gymnasium in Celovec / Klagenfurt: <http://cms.bgslo.at/cms/index.php?id=91>

## Montag / ponedeljek, 26. September 2011

### ■ Europäischer Tag der Sprachen / *Evropski dan jezikov* Erfahrungen, Herausforderungen und Zielformulierungen für Kärnten *Izkušnje, izzivi in cilji za Koroško*



#### **Europäischer Tag der Sprachen**

*Der Europäische Tag der Sprachen wird jedes Jahr gefeiert und entstand aus dem Enthusiasmus heraus, mit dem er 2001 gefeiert wurde (dem Europäischen Jahr der Sprachen).*

*Am 26. September finden daher in allen 47 Mitgliedsstaaten des Europarates Veranstaltungen statt, in denen die Sprachenvielfalt und das Erlernen anderer Sprachen gefeiert werden.*

*Auch wir als Netzwerk für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt in Europa haben zum 10. Europäischen Tag der Sprachen beigetragen und organisierten unsere dritte Regionalkonferenz rund um den Europäischen Tag der Sprachen mit verschiedenen Aktivitäten.*

web



Mehr zum Tag der Sprachen unter:

[http://ec.europa.eu/languages/orphans/european-day-of-languages\\_de.htm](http://ec.europa.eu/languages/orphans/european-day-of-languages_de.htm)

<http://edl.ecml.at>

### Frühkindliche Mehrsprachigkeit – Modelle, Konzepte und Herausforderungen in Kärnten, in der Grenzregion zwischen Österreich, Slowenien und Italien *Zgodnja otroška večjezičnost – modeli, koncepti in izzivi na Koroškem, v mejni regiji med Avstrijo, Slovenijo in Italijo*

Den thematischen Auftakt zum Kernthema der Regionalkonferenz bildete der Vortrag „Frühkindliche Mehrsprachigkeit – Modelle, Konzepte und Herausforderungen in Kärnten, in der Grenzregion zwischen Österreich, Slowenien und Italien“ durch Universitätsprofessor Georg GOMBOS. Einige der wichtigsten Herausforderungen, denen sich speziell

Kärnten stellen müsse, werden im Folgenden dargestellt.

Gombos sprach zunächst über **allgemeine Rahmenbedingungen für mehrsprachige Bildung auf europäischer und nationaler bzw. regionaler Ebene** und im Anschluss über Indizien-Gruppen<sup>1</sup> für Bildungschancen, die mit Mehrsprachigkeit in



Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr.  
Georg GOMBOS

*Neben seiner Funktion als Institutsabteilungsleiter der Abteilung für Interkulturelle Bildung an der Alpen Adria Universität Klagenfurt ist Herr Prof. Gombos außerdem in der Lehre am Institut für Slawistik tätig. Seine Fachgebiete und Tätigkeitsbereiche umfassen im Besonderen Pädagogik, Erziehungswissenschaften, Interkulturelles Lernen, Interkulturelle Weiterbildung, Schulpädagogik, Erwachsenenbildung, Bildungssituation von alten und neuen Minderheiten, Coaching und Supervision, Minderheitenforschung.*

Verbindung gebracht werden könnten, und die über die Sprachkompetenz hinaus einen positiven Einfluss auf zwischenmenschliche Beziehungen haben können. Anschließend zeigte er anhand von Videobeispielen, wie in den privaten Kindergärten Kärntens gearbeitet wird und aus welcher Situation heraus es zu sprachpädagogischen Konzepten in den einzelnen Kindergärten gekommen ist und welche Funktionen diese erfüllen.

Gombos sprach sich für eine **stärkere Vernetzung der Minderheiten** aus, um sich mit den Sprachen Europas in eine Reihe stellen zu können, insbesondere innerhalb eines Mehrsprachigkeitsdiskurses:

» **„Der europäische Rahmen ist mir deswegen wichtig, weil ich der Ansicht bin, dass Minderheiten oder sprachliche Minderheiten sich vernetzen sollten und sich im gesamten Bild Europas sehen müssen und sich verständigen darüber, wie sie ihre Sprachen am besten fördern.“**

Lebenslanges Sprachenlernen von der Kindheit an, genauer ab dem dritten Lebensjahr, fordere der EU-Aktionsplan von 2004 bis 2006 und das werde auch in Zukunft immer wichtiger. Sowohl im Bereich der vorschulischen als auch in der schulischen Bildung gelte es noch stärker die Qualität zu fördern und beispielsweise besonders positive Anreize zum Erlernen der Sprache zu schaffen. **Werden Minderheitensprachen nicht bewusst gefördert, so setze sich der Gebrauch der dominanten Sprache durch, auch in Situationen, wo dies von beiden Kommunikationspartnern nicht gewollt ist, so Gombos.**

» **„Das Umfeld sollte den Sprachen gegenüber freundlich sein.“**

Für das Umfeld Kindergarten bedeute das, dass im Bewusstsein der ErzieherInnen und Eltern gleichzeitig ein Verständnis dafür entstehen müsse, dass der kindliche Spracherwerb etwas im Kinde Wachsendes ist und sich nicht immer sofort in der Sprachproduktion niederschlägt. Zudem betonte er die Wichtigkeit der **Elternarbeit**, um über den Umgang mit der Mehrsprachigkeit im Kindergarten aufzuklären. Außerdem sei es wichtig, den **Spracherwerb auf längere Zeit anzulegen und sprachliche Konzepte in der Schule fortzuführen**. Als besondere Herausforderung für die sprachliche Förderung in einer Minderheitensprache nannte Gombos die **Ausarbeitung von Konzepten**, um planen zu können, wann und wie man welche Sprache fördern sollte.

Eine weitere **Herausforderung** stelle in Kärnten, und allgemein in Österreich, die **Ausbildung der ErzieherInnen** dar. Da diese noch im sekundären Bildungsbereich angesiedelt sei, bestünden hier noch Möglichkeiten das Selbstverständnis dieser Berufsgruppe zu stärken, gleichwohl Gombos betonte, dass die Ausbildung in Österreich als sehr gut beurteilt werde.

Aus welcher Situation heraus die privaten zwei- und mehrsprachigen Kindergärten in Kärnten entstanden und welcher Reflexions- und Handlungsbedarf sich daraus ergab und gibt, welche Methoden sich dafür als geeignet herausgestellt haben, machte Gombos anhand von Video-Beispielen deutlich, die einige seiner ersten Arbeiten mit den Kindergärten dokumentieren.

Aufgrund eines starken **Wunsches nach der Revitalisierung** der eigenen sprachlichen Wurzeln entstanden Ende der neunziger Jahre **auf Elterninitiative in mehreren Gemeinden private Kindergärten mit einem zweisprachigen Profil, zu welchem in einigen Fällen eine dritte Sprache**, meist Italienisch oder Englisch in geringem Umfang, hinzukommt. Der Wunsch nach dem bewussten Umgang mit den Sprachen und Prinzipien sei von den Erzieherinnen selbst ausgegangen und führte, so

Gombos, letztlich zu Klarheit nach innen und nach außen. Das heißt einerseits ermöglichte die Begleitung in Form der Supervision Reflexionsmomente für die Kindergärtnerinnen und andererseits bestärkte diese gemeinsame Arbeit die Erzieherinnen darin, mit professionellem Handlungswissen an Eltern und Öffentlichkeit heranzutreten. Zudem sei die **Heterogenität der Kindergarten-Gruppen eine weitere methodisch-didaktische Herausforderung.**

Dass die Wiederentdeckung der Identität und Zugehörigkeit zur Volksgruppe jedoch in Kärnten in einem sehr starken Spannungsfeld steht, ließ sich aus den Ausführungen Gombos' erkennen und erzielte im Anschluss im Plenum viele Rückmeldungen. Wie andere Referenten im Laufe der Konferenz, bemerkte er eine **Statusaufwertung der slowenischen Sprache in Kärnten und betonte die sehr gute Arbeit der Praktiker in diesem Zusammenhang.**

## web



1 [http://eacea.ec.europa.eu/llp/studies/documents/study\\_on\\_the\\_contribution\\_of\\_multilingualism\\_to\\_creativity/executive\\_summary\\_de.pdf](http://eacea.ec.europa.eu/llp/studies/documents/study_on_the_contribution_of_multilingualism_to_creativity/executive_summary_de.pdf), Hinweise, welche die Hypothesen stützen, die Mehrsprachigkeit mit einem Mehrwert verbinden.

## Drei Hände – Tri roke – Tre mani

Zum Abschluss seines Vortrages präsentierte Gombos seine aktuellen, seit 2006 laufenden Projekte „Drei Hände – Tri roke – Tre mani“ bzw. „Alpen-Adria-Bildungsverbund“, aufbauend auf einem Verband dreier Länder auf den Ebenen Kindergarten, Schule und Elternarbeit. Das Projekt „Drei Hände – Tri roke – Tre mani“ ist ein grenzüberschreitendes trilaterales Sprachenprojekt zwischen drei Ländern, drei Sprachfamilien und je drei Einrichtungen auf den Ebenen Vorschule, Volksschule und später Mittelschule. Betreut wird

es durch die Pädagogische Hochschule Kärnten. Die Evaluierung erfolgt im Rahmen eines Forschungsprojektes.

Für die weitere Auseinandersetzung mit dem Thema auf der praktischen und wissenschaftlichen Ebene wünschte sich Gombos einen **stärkeren Fokus auf die Probleme in der Aus- und Fortbildung**, welche größer seien als es tatsächlich bewusst ist, außerdem **Öffentlichkeitsarbeit, Elternarbeit und Forschung**, die in Kärnten in diesem Bereich kaum existent ist.

## web



Weiteres zum Projekt und zur Idee:

[www.schuelerradio.at/sendungen/2009-12-10](http://www.schuelerradio.at/sendungen/2009-12-10)

[www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/\\_servicestellen/oeffentlichkeitsarbeit/Anhaenge\\_ab18092011/Tri-Roke-Projektbeschreibung.pdf](http://www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/_servicestellen/oeffentlichkeitsarbeit/Anhaenge_ab18092011/Tri-Roke-Projektbeschreibung.pdf)

[www.ktn.gv.at/186390\\_DE.htm](http://www.ktn.gv.at/186390_DE.htm)

## Mehrsprachigkeit in der Schule – Weiterführung der Kindergarten-Initiativen im Pflichtschulbereich in Kärnten, Vergleich mit den Schulen in der Alpen-Adria-Region

### *Večjezičnost na šolah – nadaljevanje iniciative otroških vrtcev v območju obveznih šol na Koroškem*

*LSI Sabine SANDRIESER,  
Landesschulinspektorin für  
zweisprachige Volksschulen  
und Hauptschulen in Kärnten*



Einige der Herausforderungen, welche Gombos in seinem Vortrag für die Region Kärnten ausarbeitete, wurden durch Landesschulinspektorin Sabine SANDRIESER aufgegriffen, insofern sie den Bereich des Übergangs in die Schule und schulische Curricula betreffen. Auch Sandrieser beobachtete einen **Mangel an zweisprachig ausgebildetem Personal.**

Hinsichtlich der Sprachenmodelle seien die Erfahrungen mit Immersionsunterricht an zweisprachigen Schulen bisher gut. Jedoch seien die Phasen an den Schulen unterschiedlich definiert und nach Sandrieser haben sich jene **Modelle bewährt, welche den wöchentlichen Wechsel der Unterrichtssprache vorsehen** (bisher verfahren in Kärnten vier Schulen nach diesem Modell).

Sandrieser erläuterte anschließend laufende Programme zur Aus- und Fortbildung der angehenden LehrerInnen, in denen unter anderem Methoden wie CLIL<sup>2</sup> stärker einbezogen werden und Kompetenzbeschreibungen erarbeitet werden. Im Sinne eines auf **Kontinuität angelegten Sprachenlernens** mache sich ein Bruch bemerkbar, wenn Schüler beim Übergang von der Volksschule an eine Hauptschule keinen zweisprachigen Unterricht mehr erhalten.



2 Integriertes Fremdsprachen- und Sachfachlernen bzw. bilingualer Sachfachunterricht.

## Vorstellung der Arbeitsgemeinschaft für private zwei- und mehrsprachige Kindergärten *Predstavitev delovne skupnosti zasebnih dvo- in večjezičnih otroških vrtcev na Koroškem*



*Mili HUDL-KUNČIČ und Jože BLAJS*

Einblick in die tägliche Arbeit aus der Sichtweise einer Praktikerin bot im Anschluss die Präsentation von Mili HUDL-KUNČIČ gemeinsam mit dem Leiter des Jugendheimes Mladinski dom in Klagenfurt / Celovec, Mag. Jože BLAJS, gleichzeitig Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft privater zwei- und mehrsprachiger Kindergärten (ARGE), welche zeitgleich mit Eröffnung der Regionalkonferenz ihr zehnjähriges Bestehen als Verein feierte. Dieser Verein umfasst sieben Trägervereine, die insgesamt neun Kindergärten führen und dreihundertzehn Kindern eine Betreuung bieten. Als fortwährende Herausforderungen dieser Vereine gelte deren spezielle finanzielle Situation: Zu jeweils einem Drittel finanzieren sich die Kindergärten über Elternbeiträge, den Kindergartenlandesbeitrag und letztlich die Trägervereine. Blajs zeigte sich sehr zufrieden mit der vorangegangenen wissenschaftlichen Begleitung durch die Universität Klagenfurt,

die den Grundstein gelegt hatte für Diskussionen mit Entscheidungsträgern und letztlich eine angemessene Berücksichtigung der Belange der ARGE durch dieselben erreicht hat. Blajs nannte die, seiner Meinung nach, wichtigste Errungenschaft der Bemühungen der ARGE: Die Schaffung des gegenseitigen Vertrauens unter den einzelnen Kindergartenträgern, sowie unter den KindergartenpädagogInnen gelte als größte Errungenschaft, da erst dies eine Transparenz geschaffen habe, welche Vergleichsmöglichkeiten überhaupt möglich mache. **Diese Vergleichsmöglichkeiten seien sowohl auf dem pädagogischen als auch auf dem ökonomischen Gebiet sehr wichtig, da man damit sehr früh Fehlentwicklungen vorbeugen, positive Errungenschaften verstärken und einzelne Erfahrungen austauschen könne.**

Mili Hudl-Kunčič, Erzieherin und Leiterin im Kindergarten Sonce machte vor allem die Wichtigkeit der Entwicklung eigener, im Vortrag von Prof. Gombos thematisierter Reflexionsmomente, für die anwesenden Praktiker, Entscheidungsträger und Forscher nachvollziehbar. Sie beschrieb den **Prozess vom Finden eines geeigneten sprachpädagogischen Prinzips für den eigenen Kindergarten** von einem mehr oder weniger bewussten Wechseln der Sprachen bis hin zu einem sich derzeit gut bewährenden **Phasenmodell, in dem die Sprache täglich wechselt**. Doch auch dieses Modell bleibt flexibel und einer Überarbeitung jederzeit zugänglich.

## Ausbildung der ErzieherInnen sowie Einblicke in die Praxis *Izobrazba vzgojateljcev in vpogledi v prakso*



*Lucija OGOREVC-FEINIG,  
stellvertretende Vorsitzende  
der Pädagogischen  
Fachvereinigung und  
Lehrerin an der BAKIP:  
Bundesbildungsanstalt für  
Kindergartenpädagogik in  
Klagenfurt / Celovec*

Der anschließende Vortrag von Mag.a Lucija OGOREVC-FEINIG, Dozentin an der BAKIP (Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik) in Klagenfurt / Celovec und stellvertretende Vorsitzende der Strokovno pedagoško združenje (Pädagogische Fachvereinigung) zeigte, dass es noch deutliche Brüche im Lernen der slowenischen Sprache gibt, das auf Kontinuität ausgerichtet ist. So müsse sich eine angehende Erzieherin an der BAKIP zwischen Slowenisch und der Fremdsprache Englisch entscheiden. Sie zeigte die Pionierarbeit, die, aus persönlichem Engagement entstanden, den Weg ebnete für die zweisprachige Ausbildung

für Erzieherinnen im vorschulischen Bereich. Bis jetzt gebe es **in Österreich noch keine Forcierung der vorschulischen mehrsprachigen Erziehung**, was zur Folge hat, dass **Englisch in ganz Österreich an den BAKIPs als einzige Fremdsprache unterrichtet** wird. Alle anderen Sprachen, auch die Minderheitensprachen, mit den Ausnahmen des Burgenlandkroatischen und Ungarischen am Standort Oberwart, seien Freigegegenstand. Als besonders positive Errungenschaft sieht Ogorevc-Feinig Gespräche mit dem Landesschulrat für Kärnten, auf deren Grundlage zwei Lehrpläne für den BAKIP-Standort Klagenfurt / Celovec ausgearbeitet wurden – für Slowenisch als Volksgruppensprache und Slowenisch als Fremdsprache. Außerdem gebe es laut Ogorevc-Feinig eine weitere **Qualitätssteigerung auch mit dem praktischen Anteil der Ausbildung**, der teilweise **in einem Partnerkindergarten in Slowenien** absolviert werden kann.

Vor diesen Ausführungen beinhalten ihre Zielformulierungen daher Wünsche nach einer **Abteilung für früh- und mehrsprachige Kindergärtnerinnen und einer zweisprachigen Praxislehrerin**.

**ZUSAMMENFASSUNG DER WIEDERHOLT GENANNTEN PROBLEME UND HERAUSFORDERUNGEN WÄHREND DES THEORETISCHEN TEILS DER REGIONALKONFERENZ: POVZETEK REGIONALNEGA POSVETA:**

- Der Wunsch nach verstärkter Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere professionelle Elternarbeit.
- Folgeprojekte, die auf dem erreichten Erfolg aufbauen können und die schon erreichte qualitativ hochwertige Arbeit ausbauen.
- Eine stärkere Vernetzung der Kindergärten untereinander, die nach Möglichkeit auf eine institutionelle Ebene gehoben werden sollte.
- Fast alle Referenten formulierten den Wunsch nach einer didaktisch-methodischen Ausbildung in beiden Sprachen für pädagogisches Fachpersonal, bzw. nach Reformen im Bereich der Ausbildung generell.
- Es gibt noch deutliche Brüche, wenn es darum geht, vorhandenes Sprachpotential zur Förderung der Mehrsprachigkeit zu nutzen, die auf Kontinuität angelegt ist und zwar sowohl im schulischen Bereich als auch im Bereich Aus- und Fortbildung von pädagogischem Fachpersonal.

- **Podiumsdiskussion – Podijska diskusija** mit Vertretern der Regionen zur frühen Mehrsprachigkeit in Kindertageseinrichtungen und deren Weiterführung in der Grund- oder Volksschule: Möglichkeiten und Grenzen in den Bildungssystemen und Diskussion über vorhandene Modelle zur Förderung der frühen Mehrsprachigkeit



■ **Tržnica International – Markt der mehrsprachigen Regionen – Die Regionen stellen sich und ihre Vorschulsysteme und Bildungseinrichtungen vor (u.a. Kärnten, Lausitz, Ladinier, Deutschsprachige Gemeinschaft in Belgien, deutsch-dänisches Grenzland)**



*Vorstellung der frühen Mehrsprachigkeit zum Markt der Regionen bei den Ladinern, Kärntner Slowenen und den Lausitzer Sorben*

**Podiumsdiskussion, Posterpräsentationen, Markt der mehrsprachigen Regionen zur Vernetzung und Austausch zwischen den mehrsprachigen Regionen**  
*Podijska diskusija, predstavitev posterja, trg večjezičnih regij za omrežitev in izmenjavo med večjezičnimi regijami*

... dienten am Montagnachmittag dazu, den dritten und praktisch orientierten Teil der Regionalkonferenz einzuleiten und die Regionalkonferenz in vielfältiger Art und Weise als Forum des Austausches zwischen Experten und Praktikern aus den verschiedenen Ebenen des vorschulischen und schulischen Bildungsbereichs der im Projekt beteiligten Partner zu nutzen.

Als Tendenzen und Ergebnisse der Podiumsdiskussion bleibt insgesamt festzuhalten, dass die im Projekt beteiligten Sprachminderheiten stark divergierende Ziele verfolgen mit ihren vorhandenen oder in der Planung begriffenen mehrsprachigen Kindergärten. Prinzipiell lässt sich beobachten, dass mehrsprachige Kindergärten immer öfter auch dort konzipiert werden, wo die Minderheiten- oder Regionalsprache im Kindergarten sonst üblicherweise über Immersion vermittelt wird (deutsch-dänische Grenzregion) oder wo im Kindergarten traditionell eine Begegnungssprache in geringem Ausmaß hinzukommt (Deutschsprachige Gemein-

schaft in Belgien). Über die Posterpräsentationen der bereits etablierten mehrsprachigen Kindergärten wurde ein erster Austausch über die verschiedenen Ziele und Gegebenheiten innerhalb der einzelnen Sprachminderheiten angeregt. So präsentierten sich die überwiegend zweisprachigen Kindergärten in Kärnten, in denen die Sprachvermittlung daran orientiert ist, beiden Sprachen den gleichen Wert zuzuordnen und gleichzeitig die schwächere Sprache zu fördern. Daneben präsentierten sich auch die etablierten dreisprachigen Kindergärten der ladinischen Minderheit in Südtirol. Einen Sonderfall in der frühkindlichen Erziehung zur Mehrsprachigkeit stellten die Niedersorben dar, da sich deren Ziele bereits nicht mehr an Muttersprachenniveau orientieren können. In der Zusammenfassung der durch Nanti Olip moderierten Podiumsdiskussion wurde Folgendes festgehalten: **ein wachsendes Interesse an den Sprachen in Europa und damit auch das Interesse an den Sprachen autochthoner Minderheiten in**



**Vorstellung der frühen Mehrsprachigkeit zum Markt der Regionen bei den Westfriesen, der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien und im deutsch-dänischen Grenzland**

den unterschiedlichen mehrsprachigen Regionen. Vor dem Hintergrund eines sich immer stärker verbreitenden Mehrsprachigkeitsdiskurses machte Nanti Olip auf ein Phänomen aufmerksam, welches im Rahmen der Regionalkonferenz weniger beachtet wurde, nämlich die Migrantensprachen, die in diesem Diskurs nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Aufbauend auf die Beiträge am Vormittag zog Nanti Olip folgendes Fazit und formulierte zu-

gleich folgenden Ausblick: **Die Minderheitensprachen sind ein großer Wert für die Regionen, für die Nationalstaaten und letztlich für Europa.** Es sollte daher wichtige Aufgabe des Staates sein, für seine Minderheiten zu sorgen. Eines der meist genannten Herausforderungen in den Regionen wird dabei sein für den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen qualifiziertes, sprachlich befähigtes Personal zu finden, wie auch aus- und weiterzubilden.

**Europäischer Tag der Sprachen 2011 auch in Klagenfurt / Celovec gefeiert  
*Evropski dan jezikov 2011 so praznovali tudi v Celovcu***

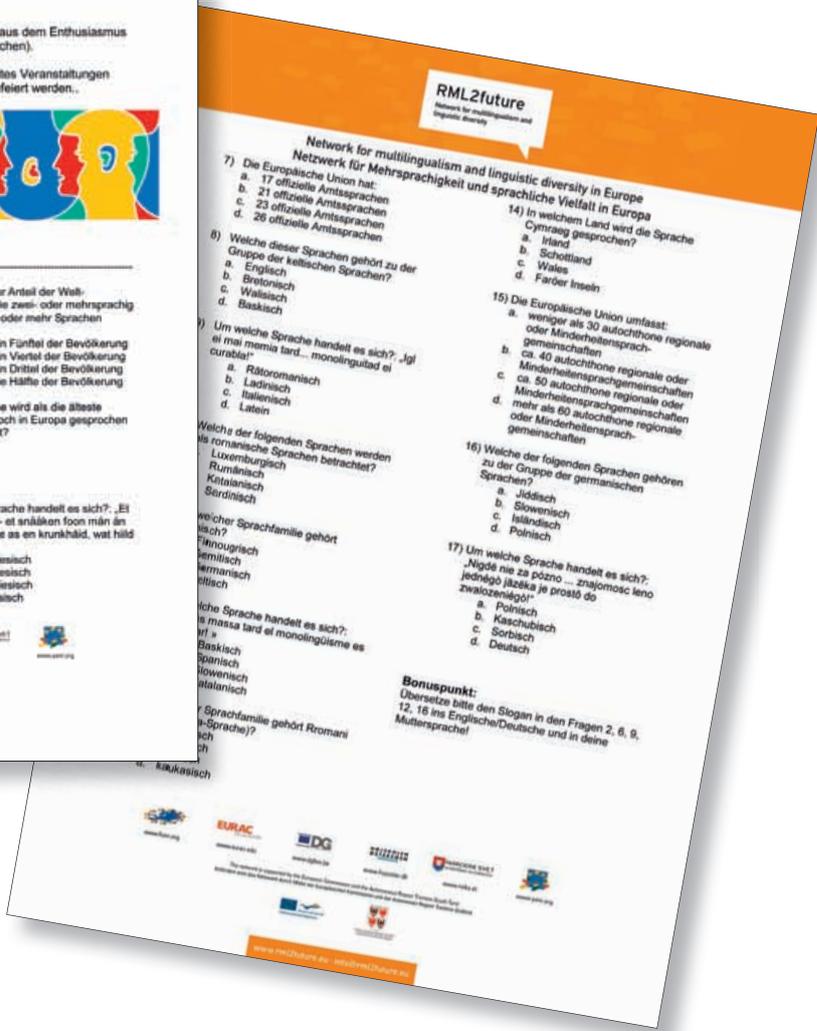
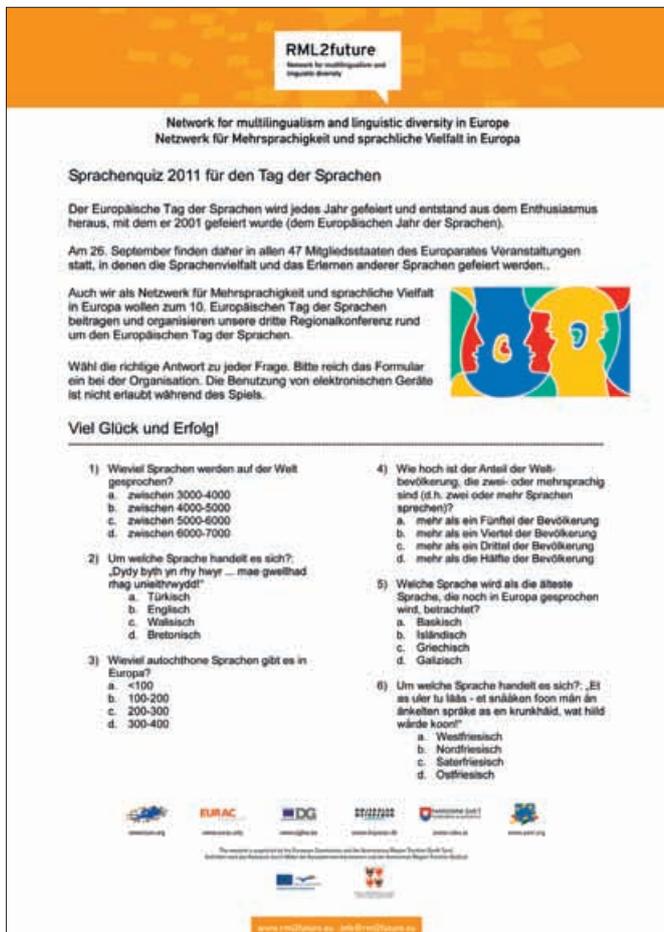
Der europäische Tag der Sprachen wurde in Klagenfurt / Celovec zum Anlass genommen, eine Mittelschulklasse für die sprachliche Vielfalt zu sensibilisieren. Hester Knol und Sonja Horvath, seitens der *Jugend Europäischer Volksgruppen (JEV)* mit weiteren Vertretern der Dachorganisation *FUEV* und des *NSKS*, haben in der neuen Mittel-

schule Klagenfurt-Wölfnitz / Celovec-Golovica vor über 50 SchülerInnen und Lehrkräften eine spannende, interaktive und selbst gestaltete Unterrichtseinheit gehalten. Podcasts, kurze Vorträge, sowie Beiträge von Minderheitenvertretern wie auch ein Sprachenquiz waren Teil der Sensibilisierung.



Das anlässlich des Tages der Sprachen am Abend des zweiten Konferenztages durchgeführte Sprachenquiz mit über 20 Fragen und Beispielen gewann schließlich Měto Nowak, der Leiter des

WITAJ-Sprachzentrums der Abteilung in Cottbus/Chóšebuz, vor Karl Hren, dem Vorsitzenden des EBLUL Länderkomitees Österreich und Heledd Daniel vom Network to Promote Linguistic Diversity (NPLD).



Dienstag / torek, 27. September 2011

## ■ Austausch bewährter Praktiken und Materialien *Izmenjava dobrih praks in materialov*

Der dritte Konferenztag stand im Zeichen der Vernetzung, des Austausches didaktischer Praktiken und konkreter Materialien, sowie einer ersten Anregung zum zukünftigen Umgang mit den am Vortag formulierten Herausforderungen.

So erläuterte Edgar HUNGS, Vertreter der Nationalagentur der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Projekte, Fördermöglichkeiten und konkrete Modalitäten zur Beantragung von Projekten im Programm Comenius und antwortete damit sowohl auf den Bedarf an Informationen zur möglichen weiteren Vernetzung als auch zur Förderung der Sprachkompetenzen durch Assistenzzeiten und verwies in diesem Zusammenhang auch auf die Möglichkeiten eines Austausches im vorschulischen Bereich.

Auch die Erfahrungen aus anderen ähnlich angelegten Projekten wurden von den Teilnehmern mit Interesse verfolgt. So konnte von den Westfriesen Idske BANGMA gewonnen werden, um über das in der Abschlussphase befindliche Projekt MELT<sup>3</sup> zu sprechen.

Zum weiteren Austausch wurden anschließend verschiedene Möglichkeiten geschaffen, zum einen in Form einer didaktischen Werkstatt, zum anderen zu möglichen Projekten im Programm Lifelong Learning Programme (LLP) und schließlich zum Aufbau eines Netzwerkes unter den Praktikern. Ein erster Schritt in diese Richtung war bereits am Montagabend die Absichtserklärung zur weiteren Zusammenarbeit zwischen der FUEV und NPLD<sup>4</sup>.

In seiner Abschlussrede der Konferenz plädierte Nanti Olip für die Umsetzung der frühen Mehrsprachigkeit „in all ihrer Form“. Frühe Mehrsprachigkeit gelte es zu erhalten und zu fördern.

Auf den Bedarf nach Antworten und Lösungen zu reagieren, so haben auch das Interesse und das Feedback gezeigt, sei der Regionalkonferenz bereits in dem Sinne gelungen, als dass einer zukünftigen Diskussion ein Netzwerk unter die Beine gestellt worden ist:

*„Der hier artikulierte Wunsch nach früher Mehrsprachigkeit ist eine Herausforderung für Europa, eine Herausforderung im Sinne der sprachlichen Vielfalt, im Sinne des Erhalts der Sprachen der Volksgruppen, der Regionen. Wenn wir hier nur einen kleinen Teil, aber sehr entscheidenden – die Kindergärten und die Schulen, wo es von Anfang an um den Erwerb dieser Mehrsprachigkeit geht – angesprochen haben, haben wir ein zentrales, entscheidendes Thema getroffen, dass die zukünftige Herausforderung für das zukünftige Europa auch zugleich ist.“*

*Dieser Zusammenschluss aller ergibt eine europäische Perspektive. Zum einen wäre es mir ein großes Anliegen, die hier geknüpften Verbindungen, Bekanntschaften, Freundschaften zu nutzen, um Vertreter untereinander zu vernetzen, um gemeinsam aufzutreten. Gemeinsam zu arbeiten wie auch Lobbying zu betreiben, bei allen Institutionen auf europäischer Ebene, sowie bei den politischen Institutionen auf europäischer aber auch nationaler Ebene.*

*Das auch auf nationaler Gesetzgebung dieser Bedarf, dieser Wunsch nicht nur der Volksgruppen, sondern auch der zukünftigen europäischen Perspektive, in der konkreten Gesetzgebung auch Entsprechung findet.“*



### web



3 MELT – The Multilingual Early Language Transmission: Ein Projekt mit vier Sprachgemeinschaften (Bretonen in der Bretagne, Westfriesen in den Niederlande, Schweden in Finnland und die Waliser in Wales).

4 NPLD – Network to Promote Linguistic Diversity: [www.npld.eu](http://www.npld.eu)

#### Weitere Informationen:

[www.fuen.org/show.php?id=88&news=117](http://www.fuen.org/show.php?id=88&news=117)

[www.fuen.org/show.php?id=88&news=116](http://www.fuen.org/show.php?id=88&news=116)

■ IMPRESSIONEN





Das Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission und der Autonomen Region Trentino-Südtirol finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission und die Region haften nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.





## RML2future

Network for multilingualism and  
linguistic diversity

[www.language-diversity.eu](http://www.language-diversity.eu)